

ideologischen Inhalt, sie sind Entwicklungsformen entgegengesetzter Gesellschaftsordnungen, und sie setzen auch entgegengesetzte geschichtliche Traditionslinien fort. Deshalb kann es zwischen ihnen keine Vereinigung geben. Die Tatsache, daß zwischen der sozialistischen deutschen N. und der kapitalistischen deutschen N. ethnische Gemeinsamkeiten bestehen, daß sie gleicher Nationalität sind, kann daran nichts ändern. Es gibt auch ethnische Gemeinsamkeiten zwischen Deutschen, Österreichern, Schweizern und den französischen Elsässern und Lothringern, ohne daß es sich um nationale Gemeinsamkeiten handelt. Die Versuche, eine angeblich noch existierende einheitliche deutsche N. zu konstruieren, sind darauf gerichtet, die gesetzmäßige Entwicklung der sozialistischen N. in der DDR aufzuhalten, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und revanchistische Forderungen zu rechtfertigen. Die Frage, ob in späterer Zeit, wenn die Arbeiterklasse der BRD im Bündnis mit allen Werktätigen die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft und der kapitalistischen N. erkämpft haben wird, eine einheitliche sozialistische deutsche N. entstehen kann, muß gegenwärtig offenbleiben. Ob diese Möglichkeit dann real wird oder nicht, hängt von Bedingungen ab, die heute nicht zu überblicken sind. Während in der DDR die Bedingungen für die freie Entfaltung der sozialistischen N. gemäß den Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung geschaffen wurden und damit' die nationale Frage gelöst ist, besteht in der BRD nach wie vor der antagonistische Gegensatz zwischen den Interessen der Werktätigen und denen des Monopolkapitals, der für die kapitalistische N. im Imperialismus charakteristisch ist. Dieser Widerspruch kann letztlich nur durch die Werktätigen der BRD selbst ge-

löst werden. Zwischen der DDR und der BRD gibt es keine »offene deutsche Frage«, es kommt vielmehr darauf an, ihre Beziehungen auf der Grundlage des Völkerrechts und der Prinzipien der —**friedlichen Koexistenz* so zu gestalten, daß von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgeht, sondern der Frieden sicherer wird. —» *Selbstbestimmungsrecht der Völker*, —* *nationale Frage*

Nationalbewußtsein: zusammenfassende Bezeichnung für die Inhalte des —* *gesellschaftlichen Bewußtseins*, welche die Existenzbedingungen, die geschichtliche Entwicklung, die aktuelle Situation und die hieraus erwachsenden wesentlichen Aufgaben einer —» *Nation* vom Standpunkt einer bestimmten —» *Klasse* widerspiegeln. Das N. ist keine besondere Form des gesellschaftlichen Bewußtseins, sondern existiert im weltanschaulichen, politischen, moralischen und ästhetischen Bewußtsein und vermittelt dieser Bewußtseinsformen. Da an die Existenz von Nationen gebunden, hat sich ein entwickeltes N. erst mit der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft und der hierauf beruhenden kapitalistischen Nation herausgebildet, obwohl einzelne seiner Elemente bereits eine längere Geschichte besitzen. Das N. ist nicht klassenindifferent, es hat Klassencharakter, da es immer durch die Beziehungen einer bestimmten Klasse zur Nation und durch die Interessen dieser Klasse geprägt wird. Das N. äußert sich im allgemeinen im Bewußtsein, einer Nation zugehören, mit ihr verbunden zu sein, in der Bereitschaft und dem Willen, die Rechte und Interessen dieser Nation zu verteidigen und zu ihrer Entwicklung beizutragen, im Stolz auf die Leistungen und Errungenschaften der Nation, wobei die verschiedenen Klassen unterschiedliche Auffassungen hierüber besit-